

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

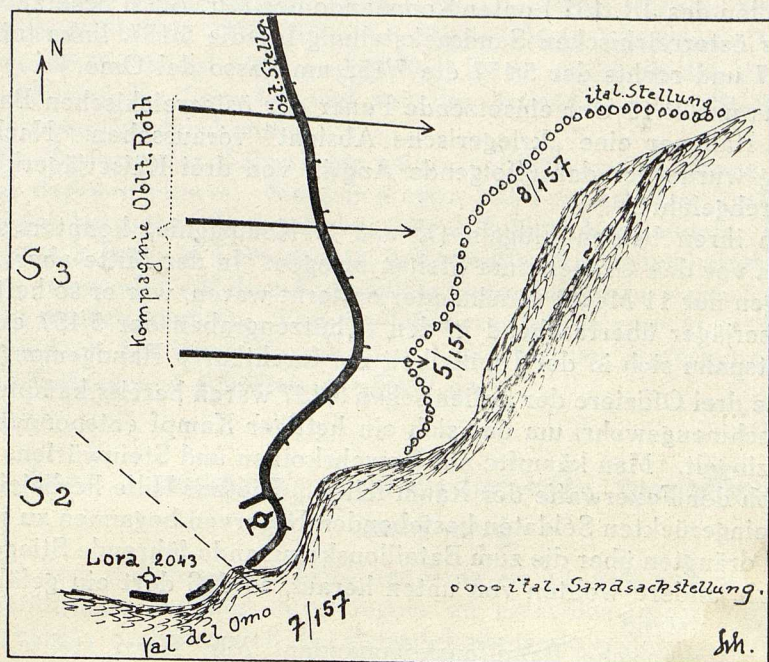
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Um 21.15 Uhr des 17. Juli eröffneten die für die Niederhaltung der Pasubiogeschütze bestimmten Batterien des Hptm. Bleier mit vorzüglicher Wirkung das Feuer. Nur das Geschütz auf der österreichischen Platte, die ganze Hoffnung der Unternehmung, schwieg zu Anfang aus unbekanntem Gründen. Während der ohnehin kurzfristeten Zeit der Artillerievorbereitung, bei welchem von diesem Geschütz die heftigste flankierende Wirkung erwartet wurde, gab es nur 5 Schüsse ab. Demnach war auch nicht die geringste Wirkung in den feindlichen Gräben erzielt worden, auch die Hindernisse waren unversehrt geblieben. Das Überraschungsmoment war verlorengegangen. Die italienische Besatzung war alarmiert und konnte ihre Gräben voll besetzen.



Lage am 17. Juli mit Angriffsrichtungen.

Zu all dem hatte die Angriffsgruppe noch verschiedene Hindernisse zu überwinden. Zuerst verursachte das rasch einsetzende feindliche Sperrfeuer in der bereitgestellten Kompanie, bevor sie noch zum Angriff ansetzte, beträchtliche Verluste. Ferners hätten die Hindernisse bereits in der Nacht vorher zur Schaffung von Durchgängen geöffnet werden sollen. Da dies aber wegen des feindlichen Abwehrfeuers nur teilweise gelungen war, mußten die Angreifer über dieselben hinwegklettern und erlitten dabei erhebliche Verluste.

Trotzdem ging anfangs der Angriff mit drei Zügen in erster Linie recht gut vorwärts. Der rechte Flügel drang in die feindliche Sandsackstellung ein, die Mitte und der linke Flügel kamen aber nur bis auf etwa